

Euroraum-Inflation sinkt im Mai auf 6,1 Prozent - Kerninflation 5,3 Prozent

Der Inflationsdruck im Euroraum hat im Mai stärker als erwartet nachgelassen. Laut Mitteilung von Eurostat stagnierten die Verbraucherpreise auf dem Niveau des Vormonats und lagen um 6,1 (April: 7,0) Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Kernverbraucherpreise (ohne Energie, Nahrungsmittel, Alkohol und Tabak) stiegen um 0,2 Prozent Monats- und 5,3 (5,6) Prozent auf Jahressicht. So niedrig war die Kernteuerung zuletzt im Januar. Volkswirte hatten Raten von 0,4 und 5,5 Prozent prognostiziert. Lebensmittel, Alkohol und Tabak verteuerten sich mit einer Jahresrate von 12,5 (13,5) Prozent. Energie kostete 1,7 Prozent weniger als vor Jahresfrist, nachdem die Rate im April 2,4 Prozent betragen hatte. Die Teuerungsrate bei Industriegütern ohne Energie lag bei 5,8 (6,2) Prozent, Dienstleistungen kosteten 5,0 (5,2) Prozent mehr als im Mai 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) rechnet für das laufende Jahr mit einem deutlichen Rückgang der Teuerung, findet aber das sich in den Stabsprojektionen abzeichnende Tempo der Disinflation zu langsam. Glatt 2 Prozent Inflation werden demnach erst Mitte 2025 erreicht. Im März hatte die EZB eine neue "Reaktionsfunktion" beschlossen, der zufolge sie die nächsten Zinsentscheidungen nicht nur vom Inflationsausblick, sondern auch von der "unterliegenden Inflation" und der Übertragung ihrer Geldpolitik auf die nachgelagerten Stufen abhängig machen wird. Eine Näherungsgröße der unterliegenden Inflation ist die Kerninflation, die im Mai deutlicher als erwartet zurückging. (DJN)

Eurozone-Arbeitslosenquote sinkt im April auf Rekordtief

Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone ist im April auf ein Rekordtief gesunken. Wie die europäische Statistikbehörde Eurostat mitteilte, reduzierte sich die Arbeitslosenquote auf 6,5 Prozent, nachdem sie im März bei revidiert 6,6 (vorläufig: 6,5) Prozent gelegen hatte. (DJN)

Euroraum-Wirtschaftsstimmung sinkt im Mai stärker als erwartet

Die Wirtschaftsstimmung in der Eurozone hat sich im Mai stärker eingetrübt als erwartet. Der von der Europäischen Kommission veröffentlichte Sammelindex zur Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung fiel um 2,5 Zähler auf 96,5 Punkte. Der für die gesamte Europäische Union (EU) berechnete Indikator sank um 1,9 Punkte auf 95,2 Zähler. In der EU war der Rückgang auf das geringere Vertrauen in der Industrie, im Dienstleistungssektor und insbesondere im Einzelhandel zurückzuführen. Das Vertrauen im Baugewerbe blieb weitgehend unverändert, während sich das Verbrauchervertrauen weiter erholte, wenn auch mit geringerer Dynamik. Unter den größten EU-Volkswirtschaften verschlechterte sich die Wirtschaftsstimmung in Spanien (minus 3,0), Deutschland (minus 2,9), Italien (minus 2,3) und den Niederlanden (minus 1,5), während sie sich in Polen (plus 1,9) und Frankreich (plus 1,5) verbesserte. (DJN)

Disclaimer: Dieser Bericht wurde von DenizBank AG Research ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben basieren jeweils auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. DenizBank AG Research behält sich in diesem Zusammenhang das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Inhalte dieses Newsletters sind immaterialgüterrechtlich – wie insbesondere urheberrechtlich – geschützt. Die Übernahme von Zahlen, Texten oder Bildmaterial bzw. Vervielfältigung von Informationen oder Daten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DenizBank AG. Die Angaben in diesem Bericht wurden von uns sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. DenizBank AG übernimmt jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen. Dies gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Im Wesentlichen wird folgende Quelle verwendet: Bloomberg Finance LP. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Anlegers. Dieser Bericht richtet sich an Kunden, die in der Lage sind, ihre Anlageentscheidungen eigenständig zu treffen und sich dabei nicht nur auf die Informationen der DenizBank AG stützen. Dieser Bericht ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot zum Kauf der genannten Produkte noch eine Anlageempfehlung dar.

Equity Indices	Curr Price	1D % Change	1D net change
ATX	3 065,10	0,74	22,5
BIST 100	4 999,10	2,30	112,2
DAX	15 859,44	1,25	195,4
Euro Stoxx 50	32 908,27	1,25	52,7
CAC 40	4 270,77	1,02	72,5
FTSE 100	7 494,45	0,65	48,3
MOEX	14 254,09	0,13	3,6
DOW JONES	31 148,01	-0,41	-134,5
NASDAQ 100	4 179,83	-0,70	-100,9
S&P 500	7 171,23	-0,61	-25,7
NIKKEI 225	2 721,22	0,84	260,1

FX rates	Curr Price	1D % Change	1D net change
EUR/USD	1,0689	0,48	0,01
EUR/TRY	22,35	-0,86	0,19
EUR/CHF	0,9728	-0,02	0,00
EUR/GBP	0,8598	-0,11	0,00
EUR/RUB	86,44	0,21	-0,18
USD/TRY	20,80	-0,34	0,07
USD/RUB	81,01	-0,15	-0,12
Crypto	Curr Price	1D % Change	1D net change
BTC/EUR	25 191,00	0,54	-136,75
CDS	Curr Price	1D % change	Previous Close
Turkey 5Y USD	581,42	-2,87	598,63

EU 5Y Yield



EU 2Y Yield



Bund Future Price - 10Y



Bund Future Yield - 10Y



Government Bonds 10 yrs		Curr Price	Yield
Austria	(EUR)	98,967	3,01
Belgium	(EUR)	99,716	3,03
France	(EUR)	100,842	2,90
Italy	(EUR)	102,219	4,12
Greece	(EUR)	104,391	3,70
Portugal	(EUR)	89,105	3,03
Switzerland	(CHF)	124,837	0,81

Government Bonds 10 yrs		Curr Price	Yield
Germany	(EUR)	99,505	2,35
Japan	(JPY)	100,643	0,43
Turkey	(TRY)	86,000	13,02
Poland	(EUR)	90,621	3,89
United Kingdom	(GBP)	92,588	4,19
Spain	(EUR)	98,249	3,35
United States	(USD)	97,516	3,67

Prices for information only. Actual data per request only.

Source: Bloomberg